

Lektion 2 - So denkt Gott über Identität

„Unser Handeln erwächst aus dem, was wir sind.“

Diesen Satz habe ich vor ein paar Tagen gelesen und je mehr ich ihn reflektiert habe,
desto
klarer wurde mir: Das stimmt tatsächlich! Wer wir sind, bestimmt unser Handeln.

Hast du dich schon mal gefragt, warum es uns oft so schwerfällt, mit anderen über Jesus zu reden? Liegt es vielleicht daran, dass wir uns unsicher sind, wie Gott uns sieht?

Was würde sich in unserem Leben verändern, wenn wir durch Gottes Gnade wirklich verstehen dürfen, wer wir in seinen Augen sind? Ich glaube, ein richtiges Identitätsverständnis hilft uns dabei, Situationen biblisch einzuschätzen und von Gott aus zu denken. Und das wiederum hat auch Auswirkungen auf unsere Alltagsmission

Halten wir also fest:

Die Grundlage für unsere Alltagsmission ist, zu verstehen, wer wir in den Augen Gottes sind.

„Wer bist du?“

Wir kennen diese Frage, wenn es um unsere Identität geht, oder? Aber was bedeutet Identität überhaupt? Um das wirklich zu verstehen, müssen wir uns fragen: *Was sagt Gott dazu?* Er ist schließlich unser Schöpfer – wie Gott uns sieht, ist nicht einfach **eine** Meinung unter vielen, es ist **die** einzige Meinung, die wirklich relevant ist.

Schauen wir uns erstmal den Begriff Identität an sich an. Das Wort stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „derselbe“. Das Prinzip dahinter ist: Es gibt eine Person außerhalb von dir selbst, der du dich zuordnest, mit der du dich gleichsetzt. Dadurch entsteht eine sichtbare Einheit.

Stell dir ein Kind vor, das sagt: „Ich bin die Tochter von Tim und Anna“ – sie ordnet sich ihren Eltern zu und identifiziert sich so mit ihnen. Diese Zuordnung gibt ihr Orientierung und ist mit bestimmten Werten verbunden.

Das ist das Fundament des Menschseins. Jeder von uns lebt nach diesem Prinzip. Wir alle ordnen uns jemandem zu und orientieren uns somit an bestimmten Werten.

Und hier sehen wir etwas ganz Zentrales:

Identität bedeutet nicht zuerst, wie du dich selbst beschreibst. Es geht nicht darum, wie du dich in deiner Identität fühlst, sondern darum, wem du dich zuordnest.

Paulus gibt uns am Anfang im Römerbrief ein Beispiel dafür, was es bedeutet, sich Gott zuzuordnen und sich dadurch mit ihm zu identifizieren. Er sagt, ich bin:
(Röm. 1,1-2)

1. Knecht Jesu Christi

Bedeutet: Ich nenne Christus meinen Herrn und gehöre ihm. Er darf tun, was er will

2. **Berufen**

Ich bin nicht einfach nur gerettet, sondern für etwas gerettet, ich bin nämlich

3. **Apostel; bed. Bote**

Gott hat mich gesandt, etwas zu tun. Der Inhalt dieser Aufgabe ist

4. **Das Evangelium Gottes**

welches schon durch die Propheten verheißen wurde, den Nationen zu verkünden.

Merkt ihr, wie diese Zuordnung zu Gott unser Leben formt? Das hat konkrete Auswirkungen. Es bedeutet nicht nur, dass wir Jesus als Autorität in unserem Leben anerkennen, sondern auch, dass wir seinen Willen für unser Leben annehmen und umsetzen.

Schauen wir uns jetzt drei Merkmale an, die zeigen, wie Gott über Identität denkt. Das ist wichtig, weil unsere Identität nicht in erster Linie davon abhängt, wie wir uns selbst sehen. Es geht darum, wie Gott uns sieht. Er ist der Identitätsgeber. Er prägt und verändert uns.

Lasst uns bei Adam und Eva anfangen.
Was war ihre Identität vor dem Sündenfall?

1. Die Identität von Adam und Eva vor dem Sündenfall

(1Mo. 1,26 - 2,25)

Adam und Eva wussten:

- Gott ist unser Schöpfer – er schuf uns nach seinem Bild
- Sie lebten in seiner Gegenwart und Liebe
- Sie erwiderten seine Liebe – mit ihrem ganzen Sein

Sie haben den Willen Gottes und die Grenze, die er gab, nicht als Einschränkung gesehen – es war für sie Teil der Liebesbeziehung. Wie schön, oder? Gottes Wille in völliger Übereinstimmung mit den Wünschen des Menschen.

Bis hierher können wir also festhalten:

- Adam und Eva hatten ein Verlangen nach Gott
- Sie lebten in völliger Übereinstimmung mit seinem Willen
- Sie mussten keine Entscheidung treffen, was ihre Identität betrifft – sie wollten gar nichts anderes, als in der Gegenwart Gottes zu leben

Wenn wir die Geschichte weiterlesen, dann wissen wir, dass dieser Zustand leider nicht so geblieben ist. Mit dem Sündenfall haben Adam und Eva diese Identität verloren.

2. Der Identitätsverlust durch den Sündenfall

(1.Mo. 3,1-7)

Zum ersten Mal, wird ihnen etwas außerhalb dem Willen Gottes angeboten.
Zum ersten Mal wird ihre Identität in Frage gestellt. Was dann passiert, ist:

- Sie ordnen sich nicht mehr dem Willen Gottes zu
- Sie identifizieren sich nicht mehr mit ihm und setzen sich nicht mehr mit ihm gleich.

Sie haben die Identität, die Gott ihnen gab, aufgegeben. Und haben sich somit nicht mehr seinem Wesen und Willen zugeordnet. Sie wandten sich von Gott ab und haben Erfüllung außerhalb von ihm gesucht. Die Konsequenz war: Identitätsverlust.

Stellt euch das mal vor: Sie wurden vom vertrauten Freund Gottes zum Feind Gottes.

- Durch ihren Ungehorsam sind sie getrennt von Gott und können nicht mehr zu ihm zurückkehren
- Sie können nicht mehr nach seinem Willen leben und sich ihm auch nicht mehr gleichsetzen, weil sie ihm jetzt entgegengesetzt sind.

Das ist die Folge der Sünde, die nicht nur Adam und Eva betrifft, sondern uns alle. Es gibt keine Möglichkeit für uns, unsere Identität selbst wiederherzustellen.

Das zwingt uns dazu, wegzuschauen von uns selbst, hin zu dem einen, der allein Fähig ist, uns eine neue Identität zu geben – Gott selbst, der Identitätsgeber.

Um das besser zu verstehen, schauen wir uns fünf kurze Bibeltexte dazu an:

...um ihre Augen aufzutun, damit sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott. (Apg. 26,18a)

Mit dem Sündenfall hatten Adam und Eva sich mit Satans Angebot identifiziert. Sie begaben sich also in die Finsternis unter die Gewalt Satans.

Denn einst wart ihr Finsternis... (Eph. 5,8a)

Seit dem Sündenfall ist unsere Identität Finsternis. Davon können wir uns nicht trennen. Wir können uns nicht von selbst wieder mit unserem Schöpfer identifizieren.

...verfinstert am Verstand, entfremdet dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens, ... (Eph. 4,18)

Wenn unsere Identität Finsternis ist, dann ist natürlich auch unser Denken geprägt von der Finsternis. Wir haben die Fähigkeit, gottgemäß zu denken, verloren.

...auch euch, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden, ... (Eph. 2,1)

Der Identitätsverlust nach dem Sündenfall bedeutete sowohl unseren geistlichen Tod – die absolute Trennung von Gott, als auch in der Folge unseren körperlichen Tod.

...da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. (Röm.3,11)

Wir suchen nicht nach Gott. Das ist unsere Realität ohne Gott. Finsternis. Tod. Trennung.

Wir sind alleine nicht Fähig, zu Gott zurückzukehren.

Aber wie wunderbar, dass Gott einen Plan hat. Er stellt unsere verlorene Identität wieder her – durch sein Evangelium!

3. Gott stellt unsere verlorene Identität durch das Evangelium wieder her

Stell dir eine Avocado vor. Wir schneiden das Fruchtfleisch weg und haben nur noch den Kern. Genauso wollen wir jetzt zum Kern des Evangeliums vordringen - zum Wesen und Wirken Gottes.

Was hat Gott getan, um uns wieder in unseren Ursprünglichen Zustand zurückzusetzen?

Das wollen wir uns jetzt anhand von sechs kurzen Punkten anschauen:

1. **Gott ist der Ewige Schöpfer**
Das Evangelium beginnt in seinem Wesen und nicht bei dem verlorenen Menschen.
Dann sehen wir in der Bibel:
2. **Gott wird in Jesus Christus Mensch**
Ganz wie wir. Aber mit dem wichtigen Unterschied:
3. **Er lebt ohne Sünde**
das leben, welches wir schuldig waren, zu leben
4. **Lässt sich kreuzigen und begraben**
Starb den Tod, den wir hätten sterben müssen. Aber er bleibt nicht im Tod:
5. **Steht wieder aus den Toten auf und fährt in den Himmel**
6. **Und von dort aus führt den Menschen zur Bekehrung**

Gott ist derjenige, der handelt. **Er** ist derjenige, der uns – durch sein Evangelium – eine neue Identität als Christen schenkt.

Die entscheidende Frage ist also nicht: „Wie denke ich über Gott?“, sondern: „Wie denkt Gott über mich?“

Vielleicht hat dir diese Lektion geholfen, deine Identität in einem neuen Licht zu betrachten.

In den nächsten Lektionen werden wir noch tiefer in dieses Thema gehen, um die Identität, die Gott uns gegeben hat, besser zu verstehen und bewusster darin zu leben.

Nochmal das Zitat von Anfang:

„Unser Handeln erwächst aus dem, was wir sind.“

Diese Wahrheit ist grundlegend für unser Leben als Christen.

Also: Wer bist du?

Du bist ein geliebtes Kind Gottes.

Er hat dich erwählt und dazu berufen, das Evangelium von Jesus Christus weiterzusagen.

Wenn du deine Identität wirklich von Gott her denkst und annimmst, wird das dein Handeln und deine Mission prägen. Darum geht es dann in den nächsten Lektionen.